

Gruppe Schwerin.

Bohnhoff, H. (i. Fa. Aug. Bohnhoff), Hg., Schwerin i. M., Schelfstraße 34.
Neumann, Karl, Hg., Schwerin i. Mecklbg., Wallstr. 38.
Schumacher, Alb., Hg. Sternberg i. M., Mühlentor 85.
Seifert L., Hg., Dömitz i. M., Knickweg 248.

Königreich Bayern.

Gäbler, Franz, Hg., Augsburg.
Gammanick, Ad., Hg., Waldsassen (Oberpfalz), Egererstr. 47.

Es sind verzogen:

Büchner, Robert, Trebsen (Mulde), nach Brandis.
Junge, G., Lützlow (Uckermark), nach Rittergut Breitenberg b. Sydow (Pomm.).
Michaelis, R., Wachow, nach Stendal, Hookstr.
Moldrickx, Hugo, Sudmühle, nach Kinderhaus b. Münster i. W.
Rasch, E., Leipzig-Lindenau, nach Dockenhuden b. Hamburg, Bahnhofstraße 21.
Weiß, Thomas, Bonn-Süd, nach Wasserland II, Bonn-S.

wahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, da dieselben einstimmig wieder gewählt wurden.

Nun hielt Gutsbesitzer Pflug aus Baltersbach einen sehr eingehenden Vortrag über die Wünsche der Saatgutzüchter für die kriegswirtschaftlichen Verordnungen zur Ernte 1918 auf Grund der bisherigen Erfahrungen. Daß die Darlegungen des den Stoff voll beherrschenden Redners vor allem sich auf die Landwirtschaft bezogen, namentlich den Getreidearten und den Futtermitteln galten, ist selbstverständlich, denn Anbau und Ernte dieser sind mehr denn je eine Lebensfrage für das deutsche Volk. Der Vortragende belegte seine Ausführungen mit reichem statistischen Material und ging die einzelnen Punkte des von den Behörden aufgestellten, jedoch noch keineswegs festen Entwurfes für die nächste Saatgutverteilung durch. Gutsbesitzer Pflug stellte fünf Richtlinien auf: 1. Die gesamten mit der Verteilung des Saatgutes zusammenhängenden Arbeiten müssen allen Stellen so viel wie möglich erleichtert werden. 2. Das Saatgut muß rechtzeitig geliefert werden. 3. Das Saatgut der Zuchtsorten darf weder zum menschlichen Genuß noch zum Verfüttern verbraucht werden. 4. In jeder Gegend dürfen nur die dort auf Grund der klimatischen Verhältnisse gedeihenden Sorten angebaut werden. 5. Es muß stets genügend Saatgut vorhanden sein. Weiter bemerkt der Vortragende, daß es für die Zukunft nicht nur nötig sei, Reserven an Brotgetreide für die menschliche Ernährung anzulegen, sondern auch an Saatgut. Auf die Saatkarten eingehend, wurde anerkannt, daß dieselben zwar ihr gutes gehabt, daß sie aber auch eine riesige Arbeit für alle Stellen und manche unliebsame Verzögerung mit sich gebracht hätten. Für die nächste Verteilung soll nun der Bedarf bestimmten Stellen mitgeteilt werden, die ihrerseits wieder die Saatkarten auszustellen haben. Auch soll eine Überwachung des verabfolgten Saatgutes, damit dasselbe nicht für andere Zwecke verwendet wird, erfolgen.

Was die Bewirtschaftung des Saatgutes der gartenmäßig angebauten Hülsenfrüchte betrifft, so hat die Praxis ergeben, daß die ohne Saatkarten erhältliche Menge viel zu gering gewesen ist. Bei der großen Wichtigkeit, die gerade dem Anbau von Erbsen und Bohnen beizumessen ist, müssen die Behörden unbedingt gebeten werden, das ohne Karten erhältliche Saatgut auf mindestens fünf Kilo zu bemessen. Ferner soll darauf hingearbeitet werden, daß die Erlaubnis zum Bezug des Saatgutes von den Vermehrungsstellen schon im Herbst erteilt wird. Im übrigen sollen die Saaten der Hülsenfrüchte denselben Bedingungen unterliegen, wie die Originalsaaten von Getreide.

Nach Beendigung des sehr beifällig aufgenommenen Vortrages trat zunächst eine kleine Pause ein, nach welcher der wissenschaftliche Teil begann. Dieser war zugleich als Festsitzung zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft gedacht und wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden, Geheimrat Sperling, an Stelle des durch Krankheit ferngehaltenen, um die Gesellschaft hochverdienten ersten Vorsitzenden, Direktors Kühle aus Quedlinburg, geleitet. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Vertreter der Behörden und Gäste und nach einer der Bedeutung des Tages gerecht werdenden Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten ausklang, erhielt das Wort der Geheime Regierungsrat Dr. Appel aus Dahlem. Er sprach über die wissenschaftlichen Bestrebungen der Gesellschaft seit ihrem Bestehen, wobei er das ausgezeichnete Verhältnis zwischen den Vertretern der Wissenschaft und Praxis ganz besonders hervorhob. Viel haben dazu die Aussprachen beigetragen, die sich im Anschluß an die in den Versammlungen gehaltenen Vorträge knüpften, sowie auch die Gesellschaftsreisen. Literarisch trat die Gesellschaft in der Herausgabe der „Beiträge für Pflanzenzucht“ hervor. Als einen Hauptwunsch der Gesellschaft bezeichnete der Vortragende die bessere Entwicklung der Ausbildungsmöglichkeiten für Hilfskräfte in Pflanzenzucht und Pflanzenkrankheiten, zumal schon jetzt ein großer Mangel an geeigneten Kräften vorhanden sei. Im übrigen brachte der Vortragende zum Ausdruck, daß der Gesellschaft eine glückliche Weiterentwicklung bevorstehe.

Den zweiten Vortrag hielt Professor Baur, der Leiter des Potsdamer Instituts für Vererbungsforchung. Seine Ausführungen, die durch gute Tafeln und Lichtbilder eine wirksame Unterstützung erfuhren, betrafen Gemüse- und Blumenzüchtungen. Er wies auf die hohe Stufe hin, auf der sich die Züchertätigkeit in Deutschland befindet, bemängelte den vielfach unnötigen Samenbezug aus dem Auslande und verlangte, daß die deutschen Züchtergebnisse gegenüber einem unlauteren Wettbewerb des Auslandes geschützt werden. Redner ging dann auf die Theorie der Züchtungen ein und zeigte an Antirrhinum, wie eine folgerichtige Ausnützung des Wissens von den zu beachtenden Bastardierungsgesetzen die Züchtungen neuer Rassen ermögliche, wobei er besonders auf die zahlreichen sich ergebenden Kombinationen und Mutationen aufmerksam machte, mit denen der Züchter besonders erfolgreich arbeiten kann. Professor Baur gedachte auch der bei der Arbeit des Züchters sich einstellenden Schwierigkeiten und ihrer Ausschaltungen und wies auf die Gefahren der Inzuchten hin. Wie weit man es heute schon in der Züchtung neuer Rassen gebracht habe, bewiesen die vorgeführten Lichtbilder von den

im Potsdamer Institut hervorgebrachten Kohlkreuzungen, von denen einigen ein praktischer Wert nicht abzusprechen war. Am Schluß seines Vortrages wies Redner auf besonders lohnende züchterische Aufgaben hin, mit denen man sich bisher noch so gut wie gar nicht beschäftigt habe, so gab er einen Ausblick auf die Möglichkeiten der Obstzüchtungen und auf die immer dringlicher werdende züchterische Bearbeitung von Arzneipflanzen und technisch wichtigen Gewächsen.

Persönliche Angelegenheiten

Nachruf.

Unser Mitglied Otto van Binsbergen, Handelsgärtner in Hagen i. W., ist nach einem arbeitsreichen Leben am 20. April im hohen Alter von über 80 Jahren gestorben. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gruppe Westfalen-Süd: Jakob Kamp, Obmann.

Unser Mitglied Ernst Sauerbrey, Handelsgärtner in Gotha, ist verstorben.

Der bisherige 2. Vorsitzende der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, unser Mitglied, Ökonomierat Otto Beyrodt, Berlin-Marienfelde, ist an Stelle des verstorbenen Dr. Thiel zum 1. Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt worden.

Kleine Mitteilungen

Vorsicht vor der Anwendung von Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver gegen Kohlhernie.

Von der gärtnerischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn geht uns dazu folgende Mitteilung zu: Ein an unserer Versuchsanstalt eingeleiteter Versuch zur Bekämpfung der Kropfkrankheit der Kohlgewächse (Hernie) ergab bei sorgfältig durchgeführter, vorschriftsmäßiger Anwendung des Cyanid-Schwefel-Kalkpulvers starke Schädigungen der Pflanzen. Man sollte neue Bekämpfungsmittel, die noch nicht genügend erprobt sind, nicht ohne weiteres anwenden, wenn man sich vor Schaden bewahren will.

Inhalt.

Table with 2 columns: Title and Page number. Includes entries like Bekanntmachung, 192. Verzeichnis von freiwilligen Beiträgen, Gedenkblatt für Mitglieder...

Gruppe Niederrhein.

Versammlung am Montag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr in Viersen, im Saale des Restaurant Kaisermühle (Inh. unser Mitglied O. Kesselburg). Tagesordnung: 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Die Kohlenversorgung für den kommenden Winter. 3. Gemüsepflanzen-Richtpreise. 4. Die Höchstpreise für Gemüse. 5. Vorführung einer Säemaschine. 6. Verschiedenes, Anträge und Wünsche. Während der Pause Börse. Verbandsbeiträge nimmt der Kassierer auf Wunsch entgegen. Gäste willkommen.

Der Vorstand. I. A.: L. Beterams, Obmann. J. H. Schroeder, stellvertr. Schriftführer.

Gruppe Braunschweig.

Versammlung am Dienstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Wilhelmgarten. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Ernstes und Heiteres aus dem Berufsleben. 3. Beitragszahlung für die Berufsgenossenschaft. 4. Verschiedenes. Angebot und Nachfrage.

Der Vorstand.